

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 38 (1948)

Heft: 13

Artikel: Der Venoge entlang

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

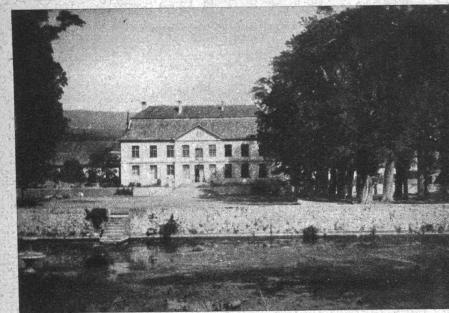
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

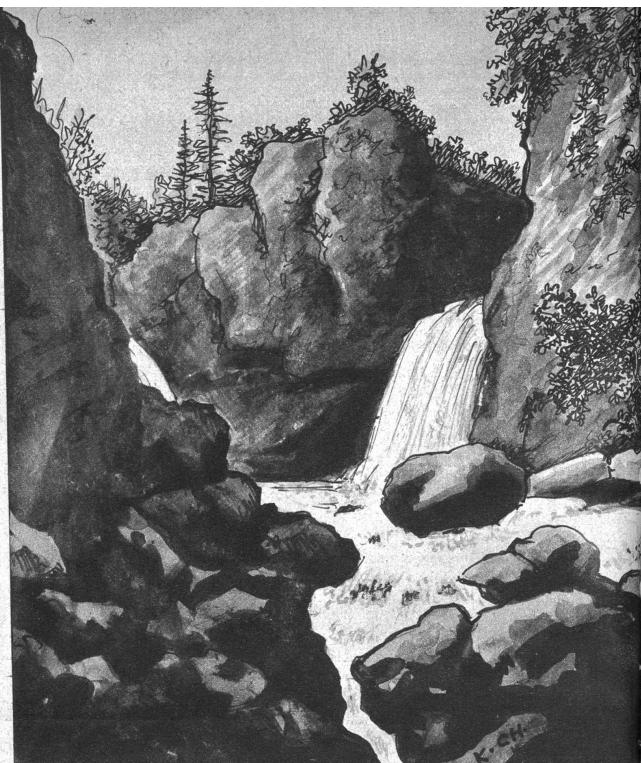
Der Venoge entlang



Oben: Dass Schloss von l'Isle, das heute als Schulhaus dient; davor der Teich, woren die 4 Venogequellen laufen. Rechts: Im romantischen Felsenkessel la Tine de Conflans bei La Sarraz fliessen die Venoge und der Veyron zusammen



Oben: Das Pfarrhaus von Cuarnens, ein verträumter Sitz überm Dorf in einem hübschen Garten. Wie alle waadtl. Pfarrhäuser weist auch dieses weissgrün gestrichene Fensterläden auf. Links unten: Cuarnens, das erste Dorf, dass die Venoge durchläuft, nachdem sie in L'Isle ihren Anfang nahm. Bereits muss das Flüsschen Wasserräder treiben und sich nützlich machen. Unten rechts: Le Moulin d'Amour, mitten im Auenwald der Venoge, ist ein sagenumspinnenes Haus, zu dem nur ein kleiner Fahrweg führt. Wochenlang kommt kein Fremder an dieser ehemaligen Mühle vorbei, die heute von Bauern bewohnt wird

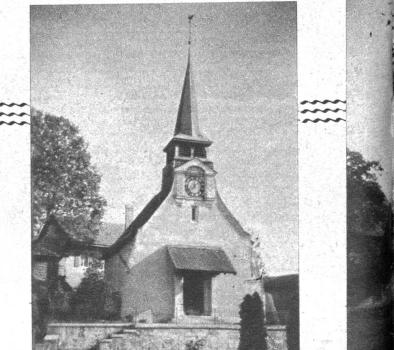


Die Venoge ist unlängst wegen des Autounfalls, dem drei Menschen zum Opfer fielen, in allen Zeitungen erwähnt worden. Im Sommer kann man fast trockenen Fusses die Venoge überqueren, nach Regenfällen wird sie plötzlich zu einem reissenden Strom, den nicht mit sich spassieren lässt.

Welles ist der bedeutendste rechtsseitige Zufluss des Genfersees? Die meisten Leser wissen das sicher nicht. Nun, es ist die *Venoge*, die am Nordostfuss des Mont Tendre entspringt. Eigentlich sind es vier Quellen, die

mitten im Dorf *L'Isle* in einem grossen Ich vereinigt werden. Der einzige Ausfluss des Dorfteiches bildet dann die Venoge, welche 31 km waadtlaendischen Boden durchfliessete sie, zwischen Uchy und Morgen in den IJen einmündet. Das Einzugsgebiet der Venoge und ihrer Nebenarme umfasst 250 Quadratmeter, damit eigentlich ein beträchtliches Stück der Waadt. Ein langes Gebiet deu-

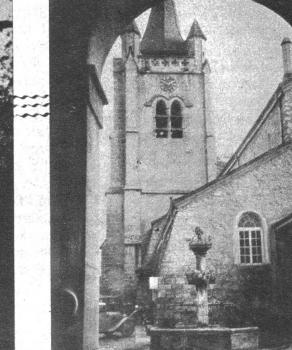
diesseits des Joux-Tales, wie auch die ^{est-}lichen Hänge des Jorat senden ihre ^{über}venösen zu. Das Flüsschen wird von Ei-



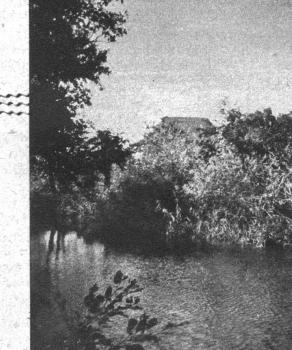
sembrücke überspannt. Ihre Wasser wehr vor dem Anlauf von zahlreichen industriellen Unternehmungen ausgenutzt. Im Jahrhundert spielte die Venoge eine grosse Rolle; sie speiste den längst zerfallenen, blos noch an einzelnen ruinenhaften Bachbettanlagen erkennbaren Kanal, der das Wassertransportgebiet mit dem Neuenburger als Wassertransportweg verband. Bis in die jüngste Vergangenheit wurden die Projekte des Rhone—Rheinkanals lebendig erhalten. Heute mit den heutigen technischen Mitteln würde dieser Kanal zu etwas anderem gestaltet werden dürfen, als zu dem kleinen Wasserkunst in früheren Zeiten, des immerhin ein achtundfünfzigjähriger technischer Versuch gewesen. Jedenfalls zog einst dieser Kanal durch eine Schlucht nördlich Lüssery (durch den Speicher des Mormont) und verband die Wasser der Venoge mit denjenigen der Orbe. Heute fährt blos noch die Bahn durch zwei kleine Tunnel bei Cléplens aus dem Einzugsgebiet der Rhone in dasjenige des Rheins, wo praktisch kein Höhenunterschied überwunden werden muss. — Im 10. Jahrhundert wurde das Flüsschen mit dem Namen Venubia eingeschrieben, wahrscheinlich ist der Name keines Ursprungs.

Sehen wir uns einmal die Gegenden uns
Oberschaffhausen etwas näher an, welche noch heute
von der Venoge durchzogen oder umspült werden!
Hinter dem „Sammelbecken“ der 4
nogeeuellen thront das prächtige Schloss
Dorfes L'Isle. Dieser Bau stammt aus dem
Jahr 1696 und diente einem Landesdelegaten
Charles de Chandieu, der sowohl am Hof Ludwigs XIV.
eine glänzende militärische Karriere
machte, als auch den allergnädigsten
Herren von Bern den Treueid ablegte,
infolgedessen selber als Herr von L'Isle schen-
ken und walten konnte. L'Isle ist seiner
graphisch interessanten Lage wegen
ein Man hat im Dorf römische und keltische Spuren
entdeckt. Wahrscheinlich ist L'Isle
1000 Jahren eine kleine Stadt gewesen,
von starken Ringmauern umgeben war. Hier
ist das Dorf Endstation der elektrischen Bahn
Morges—Apples—L'Isle. Zugleich führt an
die grosse Staatsstrasse von Cossonay, über
L'Isle ins Vallée de Joux (über den Pass
Mollendruz). Mit Montricher bildet es
die grösseren Kirchgemeinden im Amtsbezirk
Cossonay.

Nordöstlich von L'Ile befindet sich ein wenig bekannter, aber prächtig gelegene Pfad, der durch das Dorf Cuarnens führt. Auch dieses Dorf war bereits eine römische Siedlung. Hier betreibt eine Venoge ungefähr 3 km nach ihrem Quellzusammenschluss, schon die erste Mühle und Sägerei. Zwischen Schewy und dem am rechten Ufer befindlichen Moiry hat sie einen Weg durch die kreisbogenförmige Talschlucht des Conflens gebahnt. Am Ende dieser



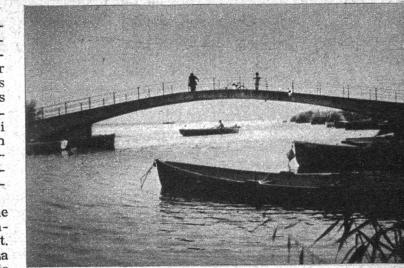
Die Kirche von Cossigny mit ihrem mächtigen Turm ragt weit über die Lande. Die Turmferrasse ist ein beliebter Aussichtspunkt. Die Kirche gehört zu den bedeutendsten Bauten des Kantons



Das letzte Haus an der Venoge, etwa
300 Meter vor der Mündung in den Léma



Der berühmte Strand von Préverenges, den im Sommer Tausende aus der Stadt Lausanne zum Badeplatz erwählt haben. Im Hintergrund die ersten Gärten von Morges



Die Venogemündung. Ein schlanker Steg schwingt sich von einem Ufer an das andere, damit der überaus malerische Uferweg von St. Sulpice nach Préverenges nicht unterbrochen wird

hat Cossonay immerhin noch heute eine gewisse Bedeutung beibehalten.

Zwischen Weiden und Auenwäldern hindurch schlängelt sich die Venoge unterhalb Cossoney dem See zu. Eine namhafte Ortschaft befindet sich nicht mehr unmittelbar an ihren Ufern. Etwa 50 Meter über dem linken Ufer erhebt sich zwischen Cossoney-Gare und Bussigny das Dorf *Usses-le-Ville*, dessen urolte Kirche (die unlängst sehr hübsch renoviert worden ist) weit in die Gegend hinaus schaut. In dieser Gegend befindet sich die sagenumwobene *Moulin d'Amour*, deren Wasserrad heute noch vorhanden ist, ohne allerdings seiner ursprünglichen Bestimmung mehr zu dienen. Nach Bussigny wird die Venoge vom Viadukt der Linie Lausanne-Genf in mehreren Bogen überbrückt. Das Flüsschen selber zwängt sich zwischen den Höhen von *Ecublens* und *Echendens* hindurch, windet sich in vermehrtem Masse hin und her, staut seine Wasser zu tiefen Tümpeln, als ob es den nahen See spürte und sich wehren wollte, sein Eigenleben schon aufgeben zu müssen. Doch zwischen *Préverenges* (bekannt durch sein fabelhaftes öffentliches Strandbad) und *St-Sulpice* (berühmt wegen seiner kleinen und mittelalterlichen Kirche) findet die Venoge keinen Ausweg mehr — als eben den See! Ganz still und tief ist das Flüsschen geworden. Und unmerklich vermengen sich seine eigenen Fluten mit den Fluten des Léman. Unmittelbar vor der Mündung, die im Sommer von Badenden immer wieder besucht wird, schwingt sich noch die letzte kleine Brücke in einem eleganten Bogen aus Beton von einem Ufer zum andern hinüber. Die Uferpartien des Sees, links und rechts der Venogemündung, gehören zum landschaftlich reizvollsten, das in der Gegend der waadtländischen Hauptstadt aufgesucht und bewundert werden kann.